

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

180 (4.7.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-831356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-831356)

Einzelpreis 10 Rpfl.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, ausser an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2,10 RM...

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpfl.

Verlag und Druck von H. Schatz, Zuh. Dr. Alfred Schatz (im Folio), Verlagsleitung Fritz von Sandt...

Nummer 180

Oldenburg (Oldb), Sonnabend, den 4. Juli 1942

76. Jahrgang

Briten-Flotte muß ins Karibische Meer

Ein Hilferuf aus Washington, der die verheerenden Folgen des U-Boot-Krieges offenbart. Schiffsverluste im Mai 1942 höher als im Juli 1917.

Drahtbericht unseres Mitarbeiters

Ich, Sibbald, 4. Juli. Seit dem Eingangsbericht des New Yorker Korrespondenten des Londoner „News Chronicle“...

In Washington befürchtet man, schrieb der Korrespondent, daß die Verluste im Juni dieses Jahres die des Mai noch übersteigen. Churchill und Roosevelt weigern sich aber noch immer...

völlig auszuschalten; ihr letzter Angriff auf Gibraltar hat einem aus 14 Schiffen bestehenden und stark geschützten Geleitzug für Malta...

In der ersten wurde die Zerstörerflotte mit Bomben belegt, in der zweiten griffen U-Boote und U-Bootsverträger der Achse die für Malta bestimmten Geleitzüge im Mittelmeer an...

Der New Yorker Korrespondent des „Daily Express“ enthüllt, daß englische Kriegsschiffe Geleitzüge an der Atlantikküste der USA schützen müssen. Washington habe einen SOS-Ruf nach London geschickt...

Nach US-Gruppen bei El Mamein. Aber sie konnten den Vormarsch Rommels ebensowenig aufhalten.

Von unserem eigenen Mitarbeiter

Kairo, 4. Juli. Nach Meldungen aus Kairo wurde Ministerpräsident Nahas Pasha wieder vom König in Audienz empfangen, um ihm über die politische und militärische Lage Bericht zu erstatten.

Für die noch in Kairo weilenden neutralen diplomatischen Missionen ist das Recht, Christ-Telegramme zu senden, aufgehoben worden. Die türkische Presse veröffentlichte eine von der britischen Militärzensur in Kairo durchgelassene Meldung...

Kairo zu stoßen. In der Stadt spricht man von der „Selbstdivision Rommels“, und man behauptet, man wisse von der Front, daß eine deutsche Division, die ursprünglich im Vormarsch nach Marfa Marut begriffen gewesen sei...

Madrid. Auf dem großen Madrider Amudaina-Friedhof wurde für sieben Jäger der Legion Condor, die im spanischen Freiheitskampf den Heldentod fanden, am Donnerstag ein Ehrenmal eingeweiht.

Die Einnahme Sewastopols — eine Niederlage

Moskauer Agitationsmärschen um den Fall der stärksten sowjetischen Festung

Berlin, 3. Juli.

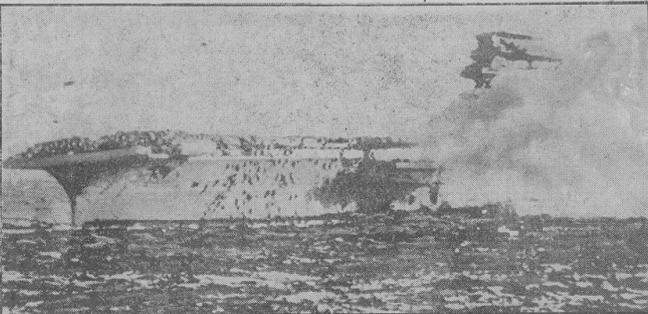
Der Fall der stärksten Festung der Welt, Sewastopol, hat der Welt wieder einmal ein klassisches Musterbeispiel bolschewistischer Eigenagitation geliefert, die in ihrer Dummheit und Einfalt wohl kaum überboten werden kann.

ist, die sich das deutsche Oberkommando an der Dniestr gestellt hatte.

Und was jagte die bolschewistische Agitation am 1. Juli, nachdem ihre stärkste Festung gefallen war? „Unsere Kämpfer haben den Feind vor Sewastopol zum Stehen gebracht und ihn an manchen Stellen sogar zurückgedrängt“.

Nur eine solche jähwache Logik kann man auch nur im Lager der „Mitleren“ verfallen, die immer wieder mit frurer Hartnäckigkeit der Welt die Meinung beibringen möchten, daß all ihre Rückschlüsse und Niederlagen für sie immer noch ein Sieg gewesen sind.

Das ist nicht wahr! Wenn aber — heißt es dann feinsinnig weiter — Sewastopol in Zukunft wieder fallen sollte, so bedeutet sein Sieg eine Niederlage für die Sowjetunion.



Das erste Bildokument vom Untergang des U-Boot-Geleitzuges „Lexington“ nach wochenlangem Schwelgen benannte sich das U-Boot-Geleitzugsmittel Juni...

Ägypten den Ägyptern! Gemeinsame Erklärung der deutschen und der italienischen Regierung

Berlin, 3. Juli.

Die Reichsregierung und die königlich italienische Regierung erklären: In dem Augenblick, in dem ihre Streitkräfte auf ägyptisches Territorium vordringen...

seit 60 Jahren unter britischem Terror geknechtet hatte, weiß, daß der Kampf, dessen Ziel Vertreibung und Vernichtung der britischen Streitkräfte ist, auch die Befreiung Ägyptens zur Folge haben wird.

Die Politik der Achsenmächte ist von dem Grundgedanken geleitet, Ägypten den Ägyptern zu übergeben.

Ägypten ist Kriegsgebiet geworden, weil jeder Raum, in dem englische Truppen auftreten für die Truppen der Achsenmächte Kriegsschauplatz ist.

Der englische Plan ging dahin, Ägypten zur Hauptbaumwollplantage des Empires zu machen. Dieser Plan wurde durch die Ernährungsgrundlage des Landes vernachlässigt und vernichtet.

Wie die Mächte melden, hat der ägyptische Ministerpräsident Nahas Pasha dem britischen Vorkommandeur in Kairo, Sir Miles Lampson...

Ein ägyptisches Memorandum

Eigene Drahtmeldung

Kairo, 4. Juli.

Wie die Mächte melden, hat der ägyptische Ministerpräsident Nahas Pasha dem britischen Vorkommandeur in Kairo, Sir Miles Lampson...

Varriladen in Alexandria

Eigene Drahtmeldung

di Kairo, 4. Juli. Die Engländer haben bereits Varriladen in den Straßen von Alexandria. Die Erregung der Bevölkerung...

Wo ist Rommels Geister-Division?

Eigene Drahtmeldung

di Kairo, 3. Juli. Wenn man in Kairo bei der Beobachtung des deutschen und italienischen Vorgehens an der Küste entlang auf Alexandria zu Anfang glaubte, man sei vorläufig noch in Sicherheit...

Sowjet-Front auf 300 Km Breite aufgerissen

Vergebliche Gegenangriffe feindlicher Panzerbrigaden im Südschnitt der Front

Mus dem Führerhauptquartier, 3. Juli.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Schwere Verluste an Gefangenen und Material sind die Folge der letzten vergeblichen Gegenangriffe feindlicher Panzerbrigaden im Südschnitt der Front.

Im Kampf um die Festung Sewastopol wurden bis zum 2. Juli über 50 000 Gefangene gemacht, 21 Panzerkampfwagen, 503 Geschütze, 662 Granatwerfer sowie zahlreiche sonstige Waffen und Kriegsmaterial aller Art erbeutet oder vernichtet.

Im Gebiet vor der Krim verließen deutsche und italienische Schnellboote drei bewaffnete feindliche Landungsgruppen und nahmen die überlebenden gefangen.

In der Kaukasusfront des Schwarzen Meeres sowie am Kaspischen Meer griffen Kampf- und Sturmfliegergruppen mehrere Stützpunkte, u. a. Noworossisk und Anapa sowie feindliche Schiffe mit besonderem Erfolg an. Ein Minenleger und zehn Küstenfahrzeuge wurden versenkt, vier Zerstörer und sieben Handelschiffe sowie ein Schulflugzeug und ein Schwimmbombenversenker zerstört.

Im Südschnitt der Front wiesen deutsche und italienische Truppen mehrere örtliche Angriffe der Sowjets unter hohen blutigen Verlusten ab. Die Angriffsoperationen der deutschen und verbündeten Truppen haben in einer Breite von fast 300 Kilometer die feindliche Front aufgerissen. Die erbeuteten Gegenstände feindlicher Panzerbrigaden wurden mit schweren Verlusten des Feindes abgenommen. Allein eine schnelle Division vernichtete ohne eigene Verluste in der Zeit vom 28. Juni bis 2. Juli 100 Sowjetpanzer.

Starke Kampfgruppenverbände bombardierten feindliche Stellungen und Nachschubbewegungen auf Straßen und Eisenbahnen. Im Raum von Rostow brachen deutsche Truppen gegen sieben Widerstand in feindliche Stellungen ein und nahmen mehrere Dörfer ein.

In der Schlacht um die West- und Westsüdfronten sowie Versorgungsgebiete der Stützpunkte Rostow und Noworossisk erlitten die Sowjets schwere Verluste an Personal und Material.

In der Region von Rostow wurden bei der Erweiterung des Durchbruchs durch die Krim-Stellung mehrere feindliche Stützpunkte gestürmt. Über 2000 Briten wurden gefangen genommen, 30 Geschütze und zahlreiche Panzer erbeutet oder vernichtet. Nachangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen militärische Anlagen bei Alexandrien.

Im Gebiet nordwestwärts von Alexandria wurde ein Handelschiff von 1500 BRT durch ein Kampfflugzeug versenkt.

Bei einem kurzen Tagesangriff von fünf britischen Flugzeugen auf die Stadt Hensburgh vor der Küste von Alexandria. Die Zerstörung hatte einige Verluste.

In der vergangenen Nacht warf die britische Luftwaffe mit schweren Kräften Brenz- und Bomben auf die Stadt und Außenbezirke von Alexandrien. Die Zerstörung war gering. Vor allem in Wohnvierteln fanden Brandbomben, 14 der angegriffenen Bomben wurden abgeschossen.

Zeichen der Härte des Kampfes

Die Ziffern an Gefangenen und Beute und in diesem Maß noch die Zahl der zerstörten Bunker und der unerschütterlich gemachten Minen veranschaulichen so einmal die fürstbare Härte des Kampfes um Sewastopol. Erst das Verhältnis zwischen dieser riesigen Zahl von Bunkern und der Enge des Raumes ver-

deutlicht die Stärke dieser gewaltigen Land- und Seefestung und verdeutlicht die Aufgabe, die unter Anführer der verbündeten Truppen zu lösen hatten. Das beengte Gelände, das durchgehend vermint, keine Straße, kein Pfad, keine Höhe, die nicht mit Minen besetzt waren. Die Zahlen, die der heutige Bericht enthält, nennen, geben erst den rechten Maßstab für die Leistung der heldenhaften Soldaten. Diese Leistung nicht nachgerade in den Bereich des Unwahrscheinlichen. Die bisher geschilderten 50 000 Gefangenen sind der wertvollere Teil der zur Verteidigung von Sewastopol eingestiegen bolschewistischen Streitkräfte. Die meisten liegen tot in den zertrümmerten Bunkern, Feststellungen und Häusern. Der Einsatz der Sturmfliegergruppen und der schweren und schwersten Artillerie hatte verheerende Wirkung. Es war das härteste Bombardement, das die Kriegsgeschichte bisher zu verzeichnen hatte. Die blutigen Verluste sind gerade hier selbst für die Sowjets ungemessen hoch gewesen.

Nach mehr als zwei Tagen gibt Moskau zu

Nachdem man zwei volle Tage nach dem Verlust Sewastopols die Mission aufgeschoben hatte, daß die früher stets als „unempfindbar“ bezeichnete Krimfestung noch angefallen werde, gab das Moskauer Oberkommando erst am Mittwoch des 3. Juli den Fall der Festung zu.

Ein Roman wird zum Dokument

Roland Krug von Niddas „Französische Elegie“ — ein Aufbruch nach Frankreich

Von uns eremeyigen Pariser Mitarbeiter

Im Paris, Anfang Juli.
Roland Krug von Nidda, der zur Zeit in die Arbeit Deutschlands betreibt, hat sich in den letzten Jahren, in denen er für eine große Berliner Zeitung in Paris berichtete und, kurz vor Kriegsausbruch, ein Buch „Marieanne“ veröffentlichte, einen Namen als Kenner französischer Literatur und als ein viel gelehrter Schriftsteller gemacht. Nun ist ein zweites erschienen. Es heißt „Französische Elegie“, und der Verlag von Nidda & Coening in Potsdam hat es herausgebracht.

Krug von Nidda richtet in seiner „Französischen Elegie“, einen politischen und geschichtlichen Lebenslauf, den er aus der Nähe und in der täglichen Beobachtung kennengelernt hat, auf dem Hintergrund des Dichters zu gestalten. Zeit und Inhalt dieser Elegie deuten auf literarische Vorbilder, aber kein Zweifel, der Verfasser will nicht nur mit den Augen des schöngeliebten interessierten Kunstfreundes gelesen werden, sondern er möchte, auf seine Weise, einen Beitrag zur Klärung politischer Fragen geben. Zu diesem Zweck läßt er aus dem geschichtlichen Zusammenhang des deutsch-französischen Problems drei Menschenfiguren am Krieg von 1914 war, Francois, ein gleichaltriger Franzose, der mit dem Deutschen in Paris befreundet war, und Jaqueline, dessen Ehefrau, die gleichfalls Michael kennt. Diese drei haben in den Jahren vor dem neuen Krieg viel über die Beziehungen ihrer Länder zueinander geredet. Dabei hat sich gezeigt, daß Jaqueline die Meinungen, die Michael vortrug, und die, den großen Reden Adolf Hitler, der zum Verfall Frankreichs mit Deutschland ebenso herzlich wie dringend riet, freundschaftlich, verständnisvoller auf-

32 feindliche Kriegsschiffe im Juni versenkt

Paris, 3. Juli.
Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurden durch Kriegsmarineeinheiten im Juni folgende feindliche Kriegsschiffe versenkt: Zwei Kreuzer, sieben Zerstörer, zwei U-Boote, drei Schnellboote, ein Minenboot, ein Unterseeboot-Torpedier, sieben Bewacher- und Geleitfahrzeuge sowie ein Flakträger. Ferner wurden beschädigt: zwei Kreuzer, vier Zerstörer und eine größere Zahl feindlicher Kriegsfahrzeuge.

Londoner Zeitungsbericht

Stockholm, 4. Juli.
Nach einem Zeitungsbericht der britischen Admiralität sind bei Geleitoperationen im Mittelmeer der Kreuzer „Serrano“, die Zerstörer „Bouvier“, „Daisy“, „Grove“ und „Ardale“ sowie ein ungenannter polnischer Zerstörer versenkt worden.

Ausnahmezustand im Protektorat aufgehoben

Prag, 3. Juli.
Der mit der Führung der Geschäfte des Reichsprotektors in Böhmen und Mähren beauftragte H-Übergruppenführer und Generaloberst der Polizei, Daluge, hat mit Wirkung vom 3. Juli 1942, 19 Uhr, den über das gesamte Protektorat Böhmen und Mähren erhängenen Ausnahmezustand aufgehoben.

Die Standgerichte bleiben jedoch noch zur Aburteilung von in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Anschlag auf H-Übergruppenführer Gebhard begangenen Straftaten zuständig.

Randbemerkung

Das ist der Amerikanische Zeitungen stellen, Unterschied! miewohl sie andere Sorgen haben, sollten, höchst fest, daß Marcial, Nommel in Deutschland nicht genug gefeiert würde, und sie knüpfen daran einige hässliche Kommentare. Im Hintergrunde gab man den in jenem entlich bunten und leeren Lieberlebensgefühl der Babbits erhabenen Zeiger: ja, unsere Wehrmacht, den Marcial gefeiert, mit Kanonik und Wehrmachtsschreien und unfernen gegen Reflektoren und mit reichlich unbestimmten Wänden und mit jüdischen Sabotagearten und Klistern! Das war noch mal eine richtige Hebelzeit! Aber die Deutschen mit ihrem Nommel, — wiech Unterschied! Ja eben, das ist der Unterschied! Aber die Amerikaner legen wir allerdings einen außerordentlichen Wert! Im US-Amerika Roosevelt, des „Welt“-Präsidenten von Jubaas Gnaden, wird ein notifizierter Feindling in Generaluniform mit den übermäßigsten, kurz: den amerikanischen Mitteln, wenn auch nicht zum Selben, so doch zum „demokratischen“ Gelder-Untertrag gemacht und ein höchstes „Podest“ von vergoldetem brüchigen Glas gestellt — in Deutschland bröckeln die großen Soldaten, zu denen der Marcial Nommel gehört, ihren festen und sicheren Platz in den Herzen der Nation! Sie sind Männer von echter Größe, und die berührt sich allerdings energig jeden unwürdigen Reflektoren — und sie hat ihn wahrhaftig nicht nötig! Das ist der Unterschied! Und dieser Unterschied ist es, der uns, — besser als alle andere Beispiele — vor dem Feinde, den Menschen zweier Welten, die hier im Kampf gegenüber stehen, und den Unterschied der moralischen Positionen in diesem Kampfe —, und erläutert so auch überaus sinnig die zwingenden inneren Gründe für den Sieg Deutschlands und einer neuen Welt junger Welt!

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 3. Juli.
Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Hoffmann in der 1. Fliegerbrigade Afrika, an Oberfeldwebel Jägermann, Fliegerführer in einem Jagdgeschwader, und an den Gelehrten Georg Kießner, in einem Infanterie-Regiment.

Zwei Ritterkreuzträger gefallen

Berlin, 3. Juli.
Im Kampf um die Festung Sewastopol fiel am 17. Juni 1942 Feldwebel Offiziersanwärter Willi Dumenroth an der Spitze seiner Kompanie und bei den schweren Kämpfen im südlichen Abschnitt der Front am 17. Juni 1942 Ritterkreuzträger Hauptmann Herbert Kraus, Bataillonsführer in einem Infanterie-Regiment.

Motorgruppe „Adolf Hühnein“

Zugehörig des Korpsführers des NSKK Berlin, 3. Juli.
Der Korpsführer des NSKK, Kraus, erklärt — wie die NSKK meldet — folgenden Tagesbefehl an das NSKK: NSKK-Männer!

Der Führer hat der Motorgruppe „Hochland“ den Namen „Adolf Hühnein“ verliehen. Als Wabener stolzer Tradition aus früherer Kampftage wird sie fortan für das gesamte Korps den uns so treuen Ehrennamen führen. Die Motorgruppe „Adolf Hühnein“ aber sei sich der ehrenden Verpflichtung stets bewußt! München, den 3. Juli 1942. Korpsführer Kraus.

Alexandrias Bedeutung

Ein britischer Flottenkapitän
Alexandria, der Hauptstapelplatz Ägyptens, zählt heute etwa 700 000 Einwohner. Die verfallenen Hofanlagen wurden von den Briten seit dem Jahre 1882, besonders aber durch den Weltkrieg 1914/18 modern ausgebaut, und zwar für Kriegs- und Handelszwecke. Ägyptens gesamte Wollhandlung ging über den Hafen. Vor den gegenwärtigen Kriege liefen jährlich 2000 bis 3000 Handelschiffe mit zusammen etwa 60 Millionen Tonnen Waren um alexandrinische Weichhafen an, wobei ein Drittel allein britische Handelschiffe waren.
Gute Straßen und Eisenbahnen verbinden die Stadt mit den nordwestafrikanischen Küstenstädten, besonders Marja Matruh und seit Jahresfrist auch Elbi Barani und Sollum, sowie in Osten den wichtigsten Orten im Nildelta, mit Kairo und dem Mittel und mit der Levante über Palästina. Der Weichhafen hat die dominierende Bedeutung. Nach der Meeresseite schließt ihn ein 3 Kilometer langer Wellenbrecherkanal. Die Tiefe des Hafens beträgt bis zu 20 Meter, so daß auch die größten Schiffe einlaufen können.
Neben allen weltweiten Anlagen für die ausgebaute Handelschiffahrt sind hier aber auch viele Spezial- und vor allem Docksanlagen für die Kriegsschiffahrt vorhanden.
Alexandrias Bedeutung als Flottenstützpunkt der Briten im östlichen Mittelmeer ist von überragender Bedeutung. Sein Verlust ist für die Briten gleichbedeutend mit dem Verlust ihrer Waffenschlüssel im östlichen Mittelmeer, da kein anderer Hafen mehr geeignet wäre, die großen Flottenverbände der Briten, die stationiert sind, aufzunehmen, zu versorgen und zu verschieben. Alexandria war für die Briten die Basis für ihre Vorstöße im Seekrieg gegen die Mächte im Mittelmeer und zur Unterstützung der Kämpfe in Libyen. Von Alexandria aus unternahm die Briten ihr Abenteuer auf griechischem Boden und auf Krete. Die Stadt war zugleich der Ausgangspunkt ihres hinterhältigen Überfalls auf Syrien, das Mandat ihres ehemaligen Bundesgenossen Frankreich. Ueber Alexandria kamen die bedeutenden Nachschube an Waffen und Munition aus England, Indien, Australien und den USA. Alexandria hat aber auch der Sowjetland seine Bedeutung verloren.

PAOLO EMILIO D'EMILIO

Letzte Illusion

Eine Humoreske

Im Mittel des D-Zuges nach Mailand waren sechs Männer, eine gräßliche junge Dame und eine stoffliche Dame. Die junge Dame war, ich wiederhole es noch einmal, sehr gräßlich. Sie hatte ein hüftlanges schwarzes, aufrecht orthogonales Schube, hauchdünne Strümpfe und wunderbares Haar in der Farbe herbstlicher Blätter. Natürlich machten alle sechs Männer, mich eingeschlossen, der schönen Blondine den Hof. Einer hatte ihr Karamunden angeboten, ein anderer ein Weichchen Stograt, der dritte einen Mantel, der nächste ein Weichschiff, ein anderer Stograt und ich, generell wie ich immer bin, Streichhölzer. Die gräßliche Blondine hatte allein zugeklappt, alles angenommen, trüblich geklappt mit allen, ohne einen den Vorzug zu geben, und was mir besonders Spaß machte, hielt das Mädchen sich prächtig gegenüber den Blicken der stofflichen Dame, die angebernd schamlos und maliziös ihre dünnen Lippen spitzte.

Einige Stunden ging alles glatt. Dann entschloß ich mich zu handeln. Ich hatte die Streichhölzer angeboten, also war das Mädchen in meiner Schuld. Womit konnte sie den Dienst wieder ausmachen, den ich ihr erwiesen hatte? Eine müßige Frage! Natürlich mit einem Raub! Aber wie sie klug in Gegenwart der anderen? Die Welt hätte untergehen müssen, ganz davon abgesehen, daß ja auch in jedem Zug einige Sabotageinteraktionen! Aber was denn, die Sache war doch einfach! Ich würde den nächsten Tunnel abwarten. Und dann, nicht wahr, in der Dunkelheit... Ja, in der Dunkelheit würde alles nach Wunsch gehen.

So sah den Mädchen fast gegenüber. Ich wartete ruhig und geduldig auf meine Chance. Raum aber hatte die Stoffliche zweimal schlief gekippt, was belagert mit, daß wir in einzelnen Augenblicken im Dunkel sein würden, bereitete ich mich vor. Eine Minute später umgab uns tiefe Dunkelheit. Ich hatte auf den Millimeter genau die Entfernung und meine Bewegung berechnet. Ich handelte. Sofort trafen sich unsere Lippen. Ich schloß ihren Mund mit einem langen Raub, der stumm dauerte... Dann, früh genug, kam ich wieder zu mir selbst. Müdig setzte ich mich auf meinen Platz.

Unbuddingliches Schweigen im Abteil. Die Lokomotive piff zweimal die Waggons an. Wir wurden wie gleich die Sonne wiedersehen. Absolute Ruhe war um uns herum. Ich tat so, als wenn ich schlief in die Vertikale einer Stange vertieft sei. Hinstellte die junge Dame an. Sie tat gleichmütig. Sie bis sich jedoch ein wenig nervös an die Lippen, und ihr Gesicht war von einem lässigen Rot, das ihr gut fand. Überlegen. Der Zug verlangsamte seine Fahrt, die stoffliche Dame erhob sich, nahm ihren umfangreichen Koffer und brummte: „Glaubten Sie.“ Sie ging an mir vorbei. Es war nur ein Augenblick. Wählg Da hatte ich eine fröhliche Dreierlei sitzen. Die Stimme der stofflichen Dame erklang laut und schill: „Da haben Sie Ihre Dichtung, die Sie für Ihre Zuhörer verdient haben. Schauen Sie sich einmal Ihre Lippen an! Die Dunkelheit hat Sie geschluckt, aber meine Nase hat Sie verspart! Danken Sie Ihrem Schöpfer, daß ich

Eine Statistik des deutschen Theaterjahres 1941

Eine Uebersicht über die dramatische Produktion des Jahres 1941 in Deutschland gibt der Völkerteller der Deutschen Bühnerei in Leipzig, Arthur Lutzer, in einer Reihe von bemerkenswerten Zahlen.

Bekannt wurden im vorigen Jahre 248 neue Bühnenwerke, und von diesen gelangten 231 Sprechdramen zur Aufführung, während es 1938 nur 21, 1939, 207 und 1940: 210 waren. 57 dieser Bühnenwerke sind im Buchhandel erschienen.

Die überwiegende Mehrzahl, 156, waren heiteren Inhalts; unter den ersten Stücken waren 14 Tragödien. Von heutigen ausländischen Autoren stammten 22 Werke, davon 15 von 10 Italienern. Nedmet man neue Formungen älterer Werte, Stücke ausländischer älterer Dichter und Werke älterer deutscher Dichter, die für das Theater erst erdacht wurden, ab, so bleiben 208 neue Bühnenwerke

es elfig habe, sonst hätte ich Sie sofort angezigt. Wie aber auch nie könnt Ihr Männer im Freien in Ruhe lassen! Die Blondine lachte alle Lachen, und ich fuhr zart über meine schmerzende Wade. Was war mir an diesem? Seltsamer Himmel, ich war nicht, ich war festsitzend davon überzogen, daß ich die Blondine liebte, die blondine Dame, die stoffliche Dame, die gar nicht einmal so sehr in meiner Wade gefesselt hatte, so süßend auf mich, daß sie mich überaus glücklich? Wert wurde, nicht mehr als dies!
Nach einigen Waden, Ela — ja, ganz richtig, jene Blondine des Zuges hatte ich, mitleidig wie sie war, vor mir nach Hause begleiten lassen. Drei Tage später waren wir verlobt! — Ela lagte mir also!

Halt du es immer noch nicht verstanden? Als sie meine Lippen hat mit der Farbe meiner Nase, als sie früher zuerkennen, daß er nichts gegen dich unternommen wurde, hat sie sich gebadet, daß jene Oberseite ihre letzte Funktion ein sollte. Die letzte kleine Illusion einer Frau, die an der Schwelle des Alters steht

Verdachte Uebersetzung aus dem Nidda'schen von Erta G. Dürmann — Querdruck

deutscher Verfasser. Von diesen waren 79 ausländische, 63 jedoch symbolische, 107 Gegenwartsstücke und 16 Märchen. Die dramatischen Dramen füllten, daß allein 20 antike Stoffe behandelt wurden.

107 deutsche Städte waren an den Aufführungen beteiligt. Hamburg mit 20 Aufführungen steht an der Spitze, wobei die Niederdeutsche Bühne allein 12 herausbrachte. In Berlin wurden nur 11 Sprechdramen aufgeführt, gegen 21 im Westde. Dazu folgen Leipzig mit 9 Aufführungen, davon die größere Hälfte in der „Aufführungswunde“ beim 17jährigen Jubiläum des Stadttheaters, Frankfurt am Main gleichfalls mit 9, Wien mit 8, Dresden mit 6, Gießen, Kiel, Mannheim, Nürnberg und Stuttgart mit je 5, Koburg und Halle mit je 4, weitere 13 Städte mit je 3, 18 Städte mit je 2 und 33 Städte mit je 1 Aufführung.

